

# Erstes Geläut zur Einweihung

In der Ortschaft Reicholdsgrün wird der neue Dorfplatz mit dem Glockenturm eingeweiht. Der Weg bis zur Fertigstellung war lang und hindernisreich.

Von Wolfgang Lindner

Reicholdsgrün – Mit dem Oberfrankenlied, gesungen von den Gästen und auf dem Akkordeon begleitet von Karin Reichel, begann die Einweihungsfeier für den neuen Dorfplatz samt Glockenturm in Reicholdsgrün. „Gut Ding braucht Weile“, so umschrieb Bürgermeister Thomas Schwarz die Entstehungsgeschichte des Dorfplatzes mit dem Glockenturm. Bereits 1996 hätten die ersten Gespräche stattgefunden. Der Wunsch der Dorfgemeinschaft sei es gewesen, die ehemalige Schulglocke in einem Glockenturm neben der Bushaltestelle erklingen zu lassen. Dies sei vom Denkmalschutz abgelehnt worden. 2002 sei der Gedanke aufgekommen, der Glocke einen Platz beim Kriegerdenkmal zu geben. Nach dem Bau der Dorfstraße sowie des Kanals und der Kläranlage habe sich die Teilnehmergeinschaft darauf geeinigt, zunächst die Dorferneuerungen Fichtenhammer sowie Groß- und Kleinschloppen in Angriff zu nehmen.

## Vorzeigbares Resultat

Als nun die Reicholdsgrüner ihren Dorfplatz mit Glockenturm haben wollten, habe man festgestellt, dass die Zuschüsse verbraucht waren. Dies, so Schwarz, habe in der Teilnehmergeinschaft zu einer Stimmung geführt, die sich im Kommunalwahlkampf 2008 Luft verschafft habe. Neue, 2009 von Fritz Lochner, dem Sprecher der Teilnehmergeinschaft, Ortssprecherin Heidi Lottes und Bürgermeister Thomas Schwarz geführte Gespräche mit Lothar Winkler vom Amt für Ländliche Entwicklung hätten schließlich zur



Gemeinsam feierten Dorfbewohner und Ehrengäste die Einweihung des Reicholdsgrüner Glockenturms, der auch ein Tor zum Dorfplatz ist.  
Foto: Wolfgang Lindner

Zusage einer Förderung des Dorfplatzes geführt. Im September 2009 sei mit dem Bau begonnen worden. Die Gesamtkosten bezifferte Schwarz auf 47.000, die förderfähigen Kosten auf 40.000 Euro. Es sei ein vorzeigbares Resultat entstanden, sagte Schwarz. „Aufwand und Ärger haben sich am Ende gelohnt.“ Einen besonderen Dank richtete Bürgermeister Schwarz an Erich Reichel, ohne dessen Grundabtretung der Dorfplatz in der jetzigen Form nicht hätte verwirklicht werden können.

Nach dem Fichtelgebirgslied ließ Fritz Lochner die Geschichte der Glocke Revue passieren. 876 Mark kostete die 78 Kilogramm schwere, in Bamberg gegossene Bronzeglocke,

die 1951 im Schulhaus angebracht wurde. Dort rief sie bis zur Schließung im Jahr 1966 die Schüler zum Unterricht. Das Schulhaus wurde verkauft. Die Glocke musste auf Wunsch des neuen Besitzers entfernt werden. Fast 40 Jahre stand sie in einem Abstellraum des Gemeindehauses. Nun, so Fritz Lochner, sei sie aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt worden. Sie werde zu besonderen Anlässen geläutet.

Architekt Peter Kuchenreuther überreichte als Schlusspunkt der Dorferneuerung eine Tafel mit den Daten der Dorferneuerung an Fritz Lochner und Bürgermeister Schwarz.

Abteilungsleiter Lothar Winkler vom Amt für ländliche Entwicklung

wünschte den Reicholdsgrüner, dass die Glocke nur zu guten Anlässen geläutet werden. Auf die positiven Veränderungen, die die Dorferneuerungen im Landkreis Wunsiedel gebracht haben, wies stellvertretender Landrat Horst Weidner hin.

## Der Glöckner

Ein Glockenturm braucht natürlich einen Glöckner. Zum „Glöckner von Reicholdsgrün“ hat die Dorfgemeinschaft einstimmig Erich Reichel berufen. Er läutete die ökumenische Segnungsandacht ein, die die Pfarrer Michael Boronowsky und Pfarrer Cyriac John hielten. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land“ endete die Feier.